Nebraska Staats-Anzeiger und Herold.

Jahrgang 38. | Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 6. Dezember 1917. | Nummer 19

Nebr. State Historical Soc.

Amtliche Kriegsberichte.

Waffenstillstand zwischen Deutschland und Rußland geschlossen.

Deutscher Vorstoß an Cambrai-Front. Größere deutsche Attacke gegen Italiener geplant. Präsident in Botschaft für Kriegsfortsetzung.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as requirde by the act of Oct. 6, 1917.)

Russische Friedensofferte von Oesterreichern angenommen.

Amsterdam, 30. Nov.: Die österreichisch-ungarische Regierung hat, nach einer Depesche aus Wien, eine amtliche Antwort gesandt, in welcher sie das drahtlose Anerbieten der russischen Regierung, in Verhandlungen zwecks eines Waffenstillstandes einzutreten, angenommen hat. Die Antwort wurde gestern gesandt und lautet wie folgt:

„Die leitenden Prinzipien, die seitens der russischen Regierung zwecks Verhandlungen zu einem Waffenstillstand und einem Friedensvertrag bekannt gegeben worden sind, auf welche die russische Regierung Gegenvorschläge erwartet, sind nach der Ansicht der österreichisch-ungarischen Regierung eine passende Grundlage, um in diese Verhandlungen einzutreten. Die österreichisch-ungarische Regierung erklärt daher, daß sie bereit ist, auf Verhandlungen einzugehen, wie sie von der russischen Regierung betreffs eines sofortigen Waffenstillstandes und eines allgemeinen Friedens vorgeschlagen worden sind."

London, 30. Nov.: Die russischen Abgesandten, die gesandt worden sind, um mit den Deutschen zu verhandeln, haben, nach einer Reuterdepesche aus Petersburg, an die Bolschewiki-Führer telegraphirt, daß die russisch-deutschen Bevollmächtigten Sonntag Mittag an der Kreuzung an der Bahn Dünaburg-Wilna, westlich von dem Dorfe Kulkharischky, zwischen den einander gegenüberstehenden militärischen Linien zusammentreffen und sich dann nach dem deutschen Hauptquartier in Brest-Litovsk begeben werden. (Spätere Berichte besagen, daß die Bevollmächtigten bereits in Berlin eingetroffen sind.)

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Italiener selbst werden beschuldigt, Kunstschätze zerstört zu haben.

Amsterdam, 1. Dez.: Eine Depesche von Berlin an die Rheinisch-Westphälische Zeitung in Essen beklagt die „Zerstörung italienischer Kunstarbeiten durch die Italiener" während des kürzlichen Rückzuges, und fügt hinzu: „Soviel wie nur möglich wurden Kunstschätze an Sicherheitsplätzen von Kunstexperten, welche die deutsche Armee begleiten, geborgen."

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as requirde by the act of Oct. 6, 1917.)

Deutsche melden siegreichen Vorstoß.

Berlin, über London, 1. Dez.: Offiziell wird heute gemeldet, daß in dem Cambray-Abschnitt gewaltige deutsche Angriffe ausgeführt wurden mit dem Resultat, daß die Dörfer Gonnelieu und Villers Guslain erobert wurden und 4000 Mann in Gefangenschaft geriethen. Feindliche Gegenangriffe auf die Stellungen bei Gonnelieu und Guslain wurden abgeschlagen. Mehrere Batterien wurden erobert.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as requirde by the act of Oct. 6, 1917.

London, 30. Nov.: Die Regierung von Nikolai Lenine ist gefallen, gemäß einer Petersburger Depesche an das „Daily Chronicle" vom Mittwoch. Es ist ihm ein Koalitions-Kabinett gefolgt, bestehend aus Sozialisten, doch sind auch die Bolschewiki stark vertreten.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Lord Lansdowne fordert Revision der Kriegsziele.

London, 29. Nov.: Der stärkste Antrieb zur Erneuerungen der hitzigen Erörterungen über die Kriegspolitik der Alliirten kam heute von einer Seite, von der man sie am allerwenigsten erwartet hätte. Der Marquis of Lansdowne veröffentlichte einen langen Brief, in dem er für eine Revision der alliirten Kriegsziele eintritt und für einen Versuch, den Frieden zu sichern, „ehe die Verlängerung des Krieges zum Ruin der zivilisirten Welt geführt hat."

Der Marquis von Lansdowne ist ein typischer Vertreter der alten Torypartei. Er gehörte der Koalitionsregierung unter Asquith an und war Staatssekretär in den Kabinetten Salisbury und Balfour. Ferner bekleidete er die Aemter des Vice-Königs von Indien und Generalgouverneurs von Canada. Er war der letzte, im öffentlichen Leben stehende Mann, dem man Friedenstendenzen zugetraut hätte. In dem Brief ertheilt der Marquis der auf eine Völkerliga abzielenden Politik des Präsidenten Wilson formell seine Zustimmung und stellt die Frage: „Welchen Segen kann ein Friede Nationen bringen, die so erschöpft sind, daß sie kaum die Hand ausstrecken können, um sie zu erfassen?"

Lord Lansdowne vertritt ferner den Standpunkt, daß die Friedenspartei in Deutschland wahrscheinlich eine ungeheure Anregung erhalten würde, falls die folgenden Bedingungen verstanden wären: „Daß man die Vernichtung Deutschlands als Großmacht nicht wünsche. — Daß wir dem deutschen Volke nicht gegen seine Wahl eine Regierungsform aufdrängen wollen. — Daß wir, ausgenommen als gesetzliche Kriegsmaßnahme, Deutschland nicht einen Platz unter den großen Handelsvölkern der Welt abstreiten wollen. — Daß wir nach dem Kriege bereit sind, im Verein mit den anderen Mächten die internationalen Probleme, die sich auf die Freiheit der Meere beziehen, zu prüfen. — Daß wir bereit sind, in einen internationalen Vertrag einzutreten, der ausreichende Gelegenheit bieten würde für die Regelung internationaler Zwistigkeiten auf friedlichem Wege."

Lord Lansdownes lange und vertraute Beziehungen mit internationalen Angelegenheiten giebt seinen Aeußerungen im Augenblick des Zusammentritts der alliirten Kriegskonferenz in Paris ganz außergewöhnliche Bedeutung, die noch verstärkt wird dadurch, daß sich Premier Clemenceau kürzlich gegen einen Völkerbund, in dem auch Deutschland eingeschlossen werden soll, ausgesprochen hat. Schon jetzt sind Anzeichen dafür vorhanden, daß sich darüber eine erbitterte Kontroverse entspinnen wird.

Angekündigt wird, daß die Regierungen von dem Brief vor seiner Veröffentlichung nichts wußte. Von den stärksten Anhängern der Regierung wird in der Abendpresse geltend gemacht, daß die Veröffentlichung des Briefes der Regierung sehr unwillkommen sein wird.

Die „Evening News" schreibt, daß man dem Wort der Deutschen nicht trauen könne und daß es Zeitverschwendung wäre, „mit dem Tiger zu reden". Auf der anderen Seite begrüßt die Asquithpresse den Brief als eines der bemerkenswerthesten Dokumente, das der Krieg bisher hervorgebracht hat.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct 6, 1917.

Debatte folgt Hertlings Rede.

Amsterdam, 30. Nov.: Der Kriegskredit von 15 Milliarden Mark, der von Kanzler von Hertling gefordert wurde, passirte gestern im Reichstag die erste und zweite Lesung nach Bemerkungen der Abgeordneten Scheidemann und Haase. Die dritte Lesung wurde auf Samstag festgesetzt.

In der Debatte, welche der Rede des Kanzlers folgte, verdammte Herr Trimborn als Vertreter des Centrums sowohl einen Frieden der Aggression als auch einen Frieden des Verzichts. Er verlangte einen Verständigungsfrieden, der Deutschlands Integrität, die Sicherheit seiner Grenzen und seine vollständige Unabhängigkeit, vornehmlich die wirthschaftliche, garantire.

Herr Scheidemann sagte für die Sozialisten, seine Partei betrachte die neue Regierung als einen Fortschritt, und zwar wegen der Art und Weise ihrer Bildung. Die Sozialisten würden eine parlamentarische Regierung unterstützen, würden ihr aber opponiren, wo sich Meinungsverschiedenheiten ergäben, die nicht überbrückt werden könnten.

Die Völker der kriegführenden Nationen müßten miteinander Frieden schließen, fügte der sozialistische Führer hinzu. Das deutsche Volk wolle die polnische Krone nicht für neue Herzogthümer. Polen, Lithauen und andere Territorien könnten ihre Zukunft bestimmen, wie sie es wünschten. Er erklärte, daß die deutsche Arbeiterschaft den ersten Friedensschritt der russischen Revolution freudig willkommen heiße und unterstütze und mit heißer Hoffnung den Tag erwarte, an dem die Arbeiter von Frankreich und Großbritannien ihr auf demselben Wege entgegenkommen würden. Die Entwickelung, die in Rußland unwiderstehlich geworden sei, würde, wie er hoffe, auch andere Länder durchdringen. Rußland sei in diesem Kriege nicht besiegt worden, nur diejenigen seien besiegt worden, die wünschten, bis zum Ende zu kämpfen.

(True translation filed with the Nov. 15, as required by the act of Oct. Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Größere Attacke deutscher Armee gegen die Italiener.

Washington, 28. Nov.: Große Thätigkeit unter den deutsch-österreichischen Divisionen an der ganzen italienischen Front, die in heute aus Rom eingelaufenen amtlichen Depeschen gemeldet wird, läßt, wie erklärt wird, auf eine noch größere Offensive in dem nördlichen Abschnitt schließen mit kunstvollen Vorbereitungen für einen mächtigen Durchbruchsversuch.

Rom, 28. Nov.: Auf dem Asiago-Plateau, im Primolano-Becken, nördlich von Col della Berretta, und an der mittleren Piave, sagt die heutige amtliche italienische Bekanntmachung, haben unsere Batterien in Cooperation mit Bombardementsflügen ihr Feuer auf feindliche Truppen in Massen und in Bewegung konzentrirt.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Die skandinavische Konferenz.

Christiania, 29. Nov.: Die skandinavische Konferenz wurde gestern mit Reden von König Haakon von Norwegen und König Gustav von Schweden eröffnet, wonach die Minister, welche die drei Nationen vertreten, einige Stunden konferirten. Ein Bankett wurde abgehalten. König Haakon, der einen Toast auf die besuchenden Monarchen ausbrachte, sagte: „Dieses sind traurige Zeiten für Europa. Unsere eigenen Länder kommen ebenfalls unter ihren Schatten, aber wir sind glücklich, daß wir im Stande waren, aus dem Kriege herauszubleiben." Der König drückte seinen Dank an das dänische Volk für dessen Bereitwilligkeit aus, sich Entbehrungen zu unterwerfen, um den anderen skandinavischen Völkern zu helfen.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amerikanische Offiziere am Piave an der italienischen Front.

Italienisches Hauptquartier in Italien, 30. Nov.: Eine Anzahl amerikanischer Offiziere der Ver. Staaten-Armee, mit Brigadegeneral Geo. H. Scriven, sind an der italienischen Front eingetroffen.

Flieger berichten, daß sich der Feind am Tagliamentofluß in fieberhafter Thätigkeit befindet, woselbst er die Civilbevölkerung zwingt, bei der Construktion der Vertheidigungslinien, Gräben und anderen Arbeiten auf dem Ostufer des Flusses, auf das er wahrscheinlich im Falle eines Rückzuges am Piave zurückfallen wird, mitzuhelfen. Das Nachlassen der intensiven Angriffe des Feindes an der nördlichen Front wird dahin ausgelegt, daß er seine Thätigkeit auf andere Punkte konzentrirt, entweder für Massen-Angriffe oder als Vorbereitung zur Vertheidigung gegen die Italiener, verstärkt durch Briten und Franzosen, in einem geschlossenen Angriff.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.

Friedenskundgebung in Budapest gemeldet.

Amsterdam, 28. Nov.: Eine große sozialistische Kundgebung, die am Sonntag in Budapest zu Gunsten eines Waffenstillstandes und Friedens stattfand, wird von der Vossischen Zeitung von Berlin gemeldet. Es wurden Erklärungen abgegeben, daß die Demokratie alle Mittel anwenden müsse, um den Krieg zu beenden, und daß es unmöglich sei, Frieden durch Waffengewalt herbeizuführen. Diese Erklärungen führten zu einer Kundgebung gegen den Krieg und zu Gunsten eines Generalstreiks.

Eine Resolution wurde angenommen, die den Zielen der Alldeutschen und der Annexion von Polen und Lithauen durch Deutschland opponirte. Die Versammlung stimmte für Abhaltung einer internationalen Arbeiterkonferenz in Stockholm.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.

Deutschland bereit zu Friedensverhandlungen.

Berlin, über London, 29. Nov.: Graf Georg F. von Hertling, der deutsche Reichskanzler, sagte dem Reichstag heute, er sei bereit, in Friedensverhandlungen einzutreten, sobald die russische Regierung Vertreter mit Vollmacht nach Berlin sende.

„Ich hoffe und wünsche", sagte er, „daß diese Bemühungen bald definitive Gestalt annehmen und uns Frieden bringen werden."

Mit Bezug auf Polen und Litauen sowie Kurland sagte Graf von Hertling:

„Wir respektiren das Recht der Selbstbestimmung dieser Völker. Wir erwarten, daß sie sich eine konstitutionelle Regierungsform geben werden, die ihren Verhältnissen entspricht."

Wenn Norwegen Ententemächten beitreten sollte.

Aus Kopenhagen: Hinter der letzte Woche stattgefundenen Zusammenkunft der skandinavischen Monarchen und ihrer Minister in Christiania steckt die, wenn auch noch so unbegründete Furcht vor dem Eintritt Norwegens in den Krieg und der deutschen Drohung, daß Deutschland für diesen Fall „als Gegenmaßnahme Dänemark besetzen würde". Man fürchte, daß Norwegen durch die erregte öffentliche Meinung oder alliirten Druck zum Eintritt in den Krieg wenigstens soweit gezwungen werden könnte, daß es England und den Ver. Staaten eine Flottenstation einräume. Für diesen Fall würde sich Deutschland einen entsprechenden Stützpunkt in Dänemark suchen müssen.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Generalversammlung der Fair-Gesellschaft.

Die jährliche Versammlung der Aktionäre der Central Fair Association fand am Dienstag, den 4. Dezember, statt. Die alten Direktoren wurden fast sämmtlich, mit Ausnahme von zweien, einstimmig wiedererwählt. Fred Hagge von Washington Township No. 1 an Stelle von Emil Stelk, und Conrad Lassen an Stelle von D. L. Minor in Center Township.

Der Finanzbericht von Sekretär Durtschi zeigte, daß die Verbesserungen auf dem Fairplatz $16,000 betragen. Der Ankaufspreis vom Grundstück, annähernd 83 Acker, war $12,400. Die Schulden der Association sind ca. $15,000. Im Allgemeinen wurde die letzte Fair als die beste bezeichnet und Sekretär Durtschi ist besonderes Lob erteilt für seine unermüdliche Arbeit und spezieller Dank ausgesprochen worden. Die Hauptverhandlung betraf die projektirte Kontrolle der Fair durch die County-Behörde. Eine Resolution wurde angenommen, den Countyrath zu ersuchen, sobald wie möglich den Wählern von Hall County die Annahme einer Vorlage zu unterbreiten, welche die Abhaltung und Kontrolle dem County überträgt. Das Executiv-Comite wurde beauftragt, die nöthigen Schritte und Vorarbeiten den County-Supervisoren zu unterbreiten. Weitere Erläuterungen über diese Angelegenheit werden in der nächsten Nummer des „Anzeiger" erscheinen.

— Im Falle des Staates gegen Addison Bishop und Georg Irvin, die sich wegen des Diebstahls zweier, Julius Herders und Bred Babel gehöriger Automobile vor dem Sand Krog im Distriktgericht zu verantworten hatten, wurde von Richter Hanna Nachsicht geübt und beide junge Leute zu einer Geldstrafe von je $500 sowie den Kosten verurtheilt, unter der Bedingung, daß sie sich so bald wie möglich in die Armee einreihen lassen. Die Strafe wurde von Beiden erlegt. Der Countyanwalt erklärte sich gegen eine Geldstrafe, betonend, daß derzeit im Staatszuchthause sich eine Anzahl Leute von Hall County befänden, und zwar derselben oder ähnlicher Vergehen, und daß auch in diesem Falle keine Ausnahme gemacht werden solle, aber er stimmte dem Richter bei, nicht aus Sympathie für die Gefangenen, sondern für deren angesehene Eltern. Richter Paul vom Distriktgericht hob hervor, daß er die Familien beider Gefangener gut und vortheilhaft kenne, dieselben sehr achtbar seien und eine Zuchthausstrafe für die Eltern Beider Schande bedeuten würde. Auch Anwalt Southard, der Vertheidiger der Angeklagten, ein Freund und Schulgenosse der Beiden, schloß sich der Meinung von Richter Paul an, das Urtheil in einer Geldstrafe bestehen zu lassen. Die Eigenthümer der gestohlenen Automobile, Julius Harders und Fred Babel, unterzeichneten den Wunsch, daß die beiden jungen Leute nicht verfolgt werden sollten.

— Der neue Stall für das hiesige St. Francis-Hospital ist von Contractor Claussen nun beendet worden. Derselbe hat eine Ausgabe von $7000 verursacht und ist einer der modernsten und sanitärsten im Staate Nebraska. Die Decken der verschiedenen Abtheilungen für Pferde, Kühe, Geflügel, Hasen usw. bestehen aus Stahlblech und die Wände aus Cement, gleichfalls der Boden, und alle Abtheilungen sind mit dem Abwassersystem verbunden.

— In seinem Logirhaus, 224½ nördl. Walnutstraße, wurde Arthur Maddock verhaftet unter der Beschuldigung, ein unordentliches Haus zu führen. Wegen Gebrauchs von Zimmern zu unmoralischen Zwecken ward er zu $50 und den Kosten verdonnert.

— Wegen des Ausbruchs der Masern hat in Camp Funston ein ganzes Regiment unter Quarantäne gestellt werden müssen, was die Ursache war, daß verschiedene unserer Jungens am Danksagungstage keinen Urlaub erhalten konnten.

Ritter vom Brecheisen an der Arbeit.

Während einer der letzten Nächte machten Einbrecher die Stadt unsicher und drangen in die Wohnungen der Familien Sonderup, im 1200 Block an westl. 2. Straße, sowie von A. F. Büchler im 1000 Block an westlicher Charlesstraße ein. Beide Familien waren zur Zeit abwesend, als sich die Einbrüche ereigneten. In der Sonderup'schen Wohnung kehrten der oder die Einbrecher in den verschiedenen Zimmern Alles zu unterst und zu oberst und stahlen eine goldene Uhr, einen völlig neuen Ueberzieher sowie einen Trauring der Frau des Hauses. Eine Kindersparbüchse sowie für Weihnachten bestimmtes gespartes Kleingeld wurde von den Einbrechern übersehen.

In der A. F. Büchler'schen Wohnung war gleichfalls Alles durcheinander gestöbert und geworfen, selbst die Bettwäsche war entfernt worden in der Suche nach Werthsachen, welche man in den Betten verborgen glaubte. Hier wurden aber nur wenige Artikel vermißt, mit Ausnahme einer Halstuchnadel, eines neugeprägten Geldstücks und einer kleinen Sparbüchse, welche jedoch nur wenig enthielt.

Die Polizei ist der festen Ueberzeugung, daß beide Einbrüche von den gleichen Personen ausgeführt wurden, und zwar von Fremden, die schon längst über alle Berge sind. Wäre es „heimisches Talent", hätte man sich wirklich nicht die Mühe genommen, bei einem Zeitungsmann nach Werthsachen zu suchen!

Beide Einbrecher wurden in Omaha einige Tage später festgenommen, woselbst sie gleichfalls Einbrüche verübten. Sie werden sich in den dortigen Gerichten zu verantworten haben.

— Im Polizeigericht wurden vor einigen Tagen drei Mann — Richard Tall, ein Taximeterfahrer, und ein gewisser D. Brauscom verhaftet under Beschuldigung, Whiskey in gesetzwidrigem Besitz gehabt resp. verkauft zu haben. Ersterer wurde von Sheriff Sievers nach einer kurzen Automobiljagd eingeholt und das gebrannte „Wasser" im Automobil vorgefunden. Beide bekannten sich nach anfänglicher Leugnung schuldig und wurden mit den üblichen $100 und Kosten belegt. Unsere Beamten scheinen es denjenigen, welche sich gegen das Gesetz vergehen, etwas schwer zu machen, ihre verbotene Waare an den Mann zu bringen, und die Wucherprofite lohnen sich auf diese Weise ziemlich schlecht. Ad demonstrandum!

— Eine Anzahl Farmer in Hamilton County verlieren ihre Schweine in Mengen an einer nicht bekannten Krankheit, die einer Lungenentzündung ähnelt. Einige der Farmer erklären, daß die Krankheit seit dem Füttern des weichen Corns besteht. Tausende von Zuchtschweinen werden jetzt nach Hamilton County gebracht, und zwar von Texas, Arkansas und anderen südlichen Staaten. Man ist der Ansicht, daß eintretendes kaltes Wetter viele Verluste unter den südlichen Grunzern zur Folge haben werden.

— Kurz nach einer an ihm vorgenommenen Blinddarm-Operation ist im St. Francis-Hospital letzte Woche, am Danksagungstage, James Britt, einer der geachtetsten jüngeren Einwohner von Doniphan, gestorben. Der Verstorbene war 38 Jahre alt und hinterläßt seine Mutter und ein fünfjähriges Söhnchen, dessen Mutter dem Vater vor vier Jahren im Tode voranging.

Großes Lagerhaus eröffnet.

Central Storage Co. für Geschäfte bereit.

Lagerräume für Waaren aller Art hinreichend. 30,000 Fuß Bodenfläche. Große Kellerräume für Frucht und landwirthschaftliche Produkte. Räume für Möbel, Pianos und Musikinstrumente jeder Art sowie Maschinen in jeder Form. Office und Lagerräume 215—217 westliche Front, gegenüber dem Union Pacific-Bahnhof. 19,tf

Eine zeitgemmäße Parodie.

Weißt du, wieviel Tonnen Kohle
Täglich hier in Rauch zergeh'n?
Wieviel Brennstoffmonopole
Mit der Zeit vielleicht ersteh'n?
Garfield, der dazu erwählet,
Hat's noch nicht einmal gezählet;
Doch die Ahnung ihn beschleicht,
Daß der Vorrath nicht weit reicht.

Weißt du etwa, wieviel Pfunde
Zucker heutzutag' im Land?
Und wie hoch im Staatenbunde
Unser Mehl- und Maisbestand?
Hoover, der dazu erwählet,
Hat's noch nicht einmal gezählet;
Doch er weiß, wovor uns bangt,
Daß es nicht für Alle langt.

Weißt du, wieviel Schweine grunzen?
Und wie groß die Rinderzahl?
Wieviel Brot- und Butterunzen
Du verschlingen darfst bei mMahl?
Doch was sollen diese Fragen?
Knurrt dir, Freund, nur erst der Magen,
Wird's in deinem Kopf auch licht
Ohne jeden Amtsbericht.

— Als er vor einigen Tagen in ziemlich schwankendem Zustande sein Logirhaus, von Frau Cricket Meyers geführt betreten wollte, wurde ein gewisser Chas. Wadsforth wegen Trunkenheit verhaftet, mit ihm auch Jacob Bader, der aber später entlassen wurde. Sofort gab er Frau Meyers einen Wink resp. war im Begriffe, dies zu thun, aber vor dem Hause derselben wurde er abgefangen. Die Frau wurde dann gleichfalls arretirt. Die Drei erklärten dann, daß Bader den Whiskey von Palmer brachte, worauf Letzterer schuldig plaidirte und zu den üblichen $100 und den Kosten verknarr wurde. Wadsworth wurde mit $25 und den Kosten bestraft.

— Vor Countyrichter Mullin erschien am Montag Carl Schwartz von Cairo, der sich wegen Checkfälschung zu verantworten hatte. Er arbeitete für einen gewissen M. Stuart in der Nähe von Cairo. Während derselbe abwesend resp. krank war, indem er sich einer Operation im Hospital unterziehen mußte, verkaufte Schwartz den Rahm, nahm die Checks hierfür in Empfang und verausgabte einen derselben, indem er seine sowie Stuart's Namen unterschrieb. Aber er verwandte das Geld hierfür, um Gasolin für Stuart's Automobil zu kaufen sowie Provisionen für das Haus. Die Checksumme beläuft sich auf $10.55. Er wurde unter $500 Bürgschaft dem Distriktgericht überwiesen.

— Die letzte Woche verhafteten F. Nathan und L. Braden, die beschuldigt waren, in North Platte ein Automobil gestohlen zu haben, legten ein diesbezügliches Geständniß ab. Ihre Verhandlung wird in Omaha stattfinden. Wie verlautet, stehen sie mit der Omaha Compagnie des 7. Regiments in Verbindung und trugen daher die Uniformen der Armee, in denen sie verhaftet wurden, rechtlicher Weise.

Eingesandt.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns die Nachricht, die uns im „Anzeiger und Herold" mitgetheilt wurde, daß einer unserer treuen und ehrwürdigen Kameraden, Fritz Buckow, mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit gefeiert hat. Gern wäre ein Jeder von den Kameraden erschienen, in Begleitung ihrer Frauen, um dem Jubelpaar ihre Glückwünsche darzubringen. Aber leider war es Niemand unter den Kameraden bekannt. Obgleich nachträglich, wollen wir dennoch unserem in unserem Verein beliebten, ehrenhaften Kameraden und seiner Gattin aus dankbarem Herzen gratuliren, und wir hoffen, daß Beide noch lange als treue Glieder unseres Vereins uns erhalten bleiben mögen. Der treue Gott möge das Jubelpaar unserem Verein sowie dem Frauenverein noch lange gesund und am Leben erhalten.

Im Namen des Landwehr-Vereins sowie des Landwehr-Frauenvereins,
Henry Gloe, Sekretär.